

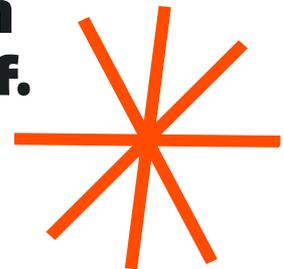
FRI * A

JETZT GRATIS FÜR ALLE



Wir machen Bücher, ein Online-Kultur-Magazin, wir kreieren Podcasts und treten live auf.

Neu sind unsere Inhalte kostenlos zugänglich.



Unterstütze uns, folge uns & abonniere unseren Newsletter.

EINLEITUNG

Die Edition Frida mit Sitz in Chur und Basel wurde 2018 von Brigitte und Mathias Balzer gegründet. Der Buchverlag für ausgewählte Projekte in den Bereichen Kulturjournalismus und Essays lancierte 2021 sein bisher grösstes Projekt – das Online-Kulturmagazin FRIDA.

Nach zweieinhalb Jahren Betrieb stehen wir mitten in einer neuen Transformation:

Wir haben unsere Kernkompetenzen in Sachen Edition, Magazin, Podcasts und Live-Anlässe neu gebündelt (<https://fridamagazin.ch/>). Und unsere Magazinbeiträge und Podcasts sind seit Januar 2024 für alle Interessierten frei zugänglich.

Wie es dazu kam, welche Strategie für das Weiterleben von FRIDA dahintersteckt und warum wir für den kommenden Prozess Unterstützung brauchen, lesen Sie im Folgenden.



Kontakt:
Edition Frida

Büro Chur: Obere Plessurstrasse 22, CH-7000 Chur.
Büro Basel: c/o Mathias Balzer, Sängergasse 26, 4054 Basel
info@editionfrida.ch 079 204 02 85. www.fridamagain.ch

WAS WAR

- Nach rund einem Jahr Aufbauzeit ging im März 2022 das Kulturmagazin FRIDA online. Seither haben wir rund 300 Texte und Podcasts und vier Publikationen herausgebracht. Im Schnitt drei Online-Beiträge pro Woche, inklusive wöchentlichem Newsletter.
- FRIDA hat sich in diesen zwei Jahren in der Schweizer Kulturszene einen Namen gemacht. Durch Online-Werbung konnten wir im ersten Jahr rund 100'000 Zugriffe auf unserer Webseite zählen. Über Instagram und Facebook erreichen wir rund 2500 Follower. Unser Newsletter erreicht rund 4500 Interessierte.
- Der Aufbau der neuen Online-Plattform, die Umwandlung eines reinen Printverlags in ein kleines, divers aufgestelltes publizistisches Unternehmen, wurde durch Transformationsgelder von Bund und Kanton Graubünden und von einigen Stiftungen unterstützt. Das Ziel war, innerhalb von zwei Jahren zu 75 Prozent selbsttragend zu werden.
- Als Finanzierungsmodell haben wir vor allem auf den Verkauf von Abos gesetzt. Über das Crowdfunding sind vor dem Start rund 900 Abos verkauft worden. Das ambitionierte Ziel war, nach zwei Jahren mindestens 1500 Abonnent:innen zu gewinnen. Der Verkauf im ersten Geschäftsjahr beschränkte sich aber auf rund 200 neue Abos. Die Erneuerungsrate nach einem Jahr betrug 40 Prozent. Trotz Bekanntheit konnten wir eine breitere Kundschaft nicht zu einem Kaufentscheid bewegen.
- Laut unseren Recherchen sind die Gründe dafür: Grosse Konkurrenz aller Medienhäuser auf dem Online-Markt. Zu kleine Ressourcen von FRIDA, insbesondere im Marketing. Allgemeine «Abo-Müdigkeit», verbunden mit beschränkter Lektüre-Zeit der potentiellen Nutzer:innen. Eine der häufigsten Rückmeldungen ist: «Toll, was ihr macht. Aber ich komme nicht zum Lesen und Hören der Beiträge.»
- Neben den Einkünften aus den Abos konnte sich das Magazin vor allem durch Beiträge aus dem Transformations-Fonds und über stiftungsfinanzierte, serielle Projekte, verbunden mit gedruckten Publikationen, finanzieren. Zudem wurde rund ein Viertel der Kosten durch Eigenleistungen getragen; sowohl durch Lohnverzicht, wie auch durch die Querfinanzierung über unser Kulturbüro.



WAS IST

- Die Finanzierung über Abos sehen wir als gescheitert. Um, wie im Businessplan festgelegt, im März 2024 1300 Abonnent:innen zu haben, hätte der Abo-Verkauf stärker anziehen müssen. Um schneller wachsen zu können, hätten wir viel mehr Mittel in Online-Werbung stecken müssen. Diese Mittel waren aber nicht vorhanden.

- Angesichts der Situation haben wir bereits im Mai 2023 einen Analyse-Prozess eingeleitet. Dieser wurde innerhalb des Teams realisiert, aber auch von aussen begleitet.
- Fazit dieses Prozesses ist: Sowohl der Verkauf von Inserate-Plätzen wie auch das Angebot von bezahlten Medienpartnerschaften würde zu wenig Einnahmen generieren, um den Betrieb des Magazins wie bisher aufrecht zu erhalten. Zudem würde eine Öffnung für bezahlte Inhalte das journalistische Profil des Magazins schwächen.
- Massnahmen: Wir haben auf Ende 2023 unser Basler Büro aufgelöst und mussten unsere Mitarbeiterin Helena Krauser entlassen. Sie arbeitet nun beim Basler Stadtmagazin «Bajour». Gleichzeitig haben wir die noch verbleibenden Ressourcen dazu genutzt, die bis anhin getrennten Webseiten von Edition und Magazin zusammenzulegen. So erscheinen nun auf www.fridamagazin.ch die Bereiche Edition, Magazin, Podcasts und Live – sozusagen als vier Säulen für den zukünftigen Betrieb.



WAS BLEIBT

- FRIDA bleibt eine einzigartige Kulturplattform. Auf ihr erhalten wichtige und interessante Protagonist:innen der Kulturszene eine Stimme.
- Wir produzieren weiterhin Texte, Podcasts und Bücher.
- Wir lancieren Online-Serien, die auch als gedruckte Publikationen erscheinen.
- Wir machen Veranstaltungen.



WAS NEU WIRD

- Neu gilt: FRIDA FÜR ALLE.
Die Inhalte unseres Magazins und die Podcasts sind im Sinne einer möglichst schwellenlosen Teilhabe am Kulturleben allen Interessierten frei zugänglich. Die Zahlschranke für den Zugang wurde aufgehoben. Wir ermöglichen damit für breite Bevölkerungsschichten einen schrankenlosen und niederschweligen Zugang zum Kulturleben. Wir tauschen unsere Inhalte vermehrt mit Medien wie «Bajour», «Tsüri», «Hauptstadt» oder «Podcastlab» und generieren dadurch eine grössere Reichweite.
- Anstelle des Abo-Systems setzen wir auf freiwillige Spenden. Die Mäzen:innen von FRIDA unterstützen die kulturelle und soziale Idee dahinter. Dafür erhalten sie ausgewählte Publikationen zu einem vergünstigten Preis und werden zu

ausgewählten Veranstaltungen eingeladen. Der Aufbau dieses Systems und die dazugehörige Kampagne ist auf Juni 2024 geplant.

- FRIDA definiert sich nicht mehr nur als «journalistisches» Medium, sondern vermehrt als «Plattform für Kulturvermittlung». Wir suchen gezielt Online-Projekte im Bereich Kulturvermittlung, die wir partnerschaftlich auf unserer Webseite integrieren.
- Wir schärfen unser Profil und konzentrieren uns auf Porträts und Interviews, sowohl in Text- wie Podcast-Beiträgen und Büchern.
- Die Qualität der Beiträge wird vertieft und verbessert, was zur Folge hat, dass wir weniger produzieren. Dafür werden die einzelnen Artikel und Produkte umfangreicher und gezielt beworben. Anstatt wie in der Vergangenheit wöchentlich, erscheint unser Newsletter in einem Monatsrhythmus.
- Wir kreieren mit Partnern Live-Anlässe: Lesungen aus unseren Publikationen, Live-Podcasts, thematische Gesprächsreihen, Einzelmoderationen, speziell kreierte Happenings zu unseren Themen und Publikationen, aber auf Wunsch auch nach den Vorstellungen der Partnerinstitutionen.



WER WIR SIND

- Edition Frida wurde 2018 von Brigitte und Mathias Balzer gegründet. Was damals als kleiner Verlag für die Herausgabe von Büchern startete, ist mittlerweile gewachsen. Frida ist zu einem Pionierprojekt in der Schweizer Medienlandschaft geworden. Und Frida ist durch die temporäre Mitarbeit von Katharina und Luis Balzer mittlerweile ein kleines Familienunternehmen.
- Seit 2022 betreiben wir neben der Buch-Edition ein schweizweit beachtetes Online-Kulturmagazin, produzieren Podcasts und kreieren Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen.
- Ziel des Projektes ist es, dem Kulturjournalismus und der Kulturpublizistik neue Impulse zu verleihen. Wir verstehen uns als niederschwellige Plattform für Kulturvermittlung, welche die Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten ermöglicht. Deshalb sind ab Januar 2024 alle Inhalte unseres Magazins frei zugänglich.
- Edition Frida finanziert sich neben den Buchverkäufen durch [Spenden](#) und projektbezogene [Beiträge](#) von Stiftungen und der öffentlichen Hand. Wo diese Mittel nicht reichen, kompensieren wir sie durch Leidenschaft und Freude an der Sache.



Brigitte Balzer (1965) ist Mitbegründerin und Ko-Leiterin der Edition Frida und zuständig für Finanzen und Administration. Sie ist seit Beginn der Neunzigerjahre im Kulturbereich tätig, Mitbegründerin des Alpodrom Theaters, der «Palace Bar» in Chur, des Gast- und Kulturhauses «Marsoel» in Chur. Sie ist zudem seit 2013 im Leitungsteam des Jungen Theater Graubünden, das 2016 mit dem renommierten Schweizer Theaterpreis ausgezeichnet wurde.

Mathias Balzer (1967) ist Mitbegründer und Ko-Leiter Edition Frida. Er schreibt über Kunst, Theater, Kulturpolitik und Gesellschaftsthemen. Er arbeitete zuvor als Kulturredaktor bei der «bzBasel». Von 2012 bis 2016 leitete er die Kulturredaktion der «Südostschweiz» in Chur. Zuvor war er in verschiedenen Funktionen im Theater- und Veranstaltungsbereich tätig: als Mitbegründer des Theater Alpodrom, als Dramaturg und Redaktor am Theater Chur, und als freischaffender Produzent. Von 2013 bis 2019 war er Mitglied der Jury des BAK für die Schweizer Theaterpreise, in der Saison 2021/22 Mitglied der Fachjury für das Berliner Theatertreffen.

Luis Balzer (1994) ist in Chur aufgewachsen und hat «Cast – Audiovisual Media» an der Zürcher Hochschule der Künste Zürich (ZHdK) studiert und im Juni 2018 seinen Bachelor in Design abgeschlossen. Für seine Abschlussarbeit «Hanshi Charlie», ein Film für Edition Frida, wurde er als ADC Switzerland Student of the year nominiert. Von 2018 bis 2020 arbeitete er als Content Creator bei der Artsnext GmbH in Zürich, seit 2020 bei der Social Media-Agentur Monami in Zürich als Art Director. Daneben freiberufliche Arbeiten in Motion- und Grafikdesign, Videoproduktion und Event-Organisation im Kulturbereich. Luis ist Mitbegründer des «Alpodrom Festival for Electronic Music and Arts». 2022 bis 2023 Zweitstudium in 3D Animation & VFX am SAE Institute in Berlin.

Katharina Balzer (1992) ist in Chur geboren und aufgewachsen. Zwischen 2015 und 2017 hat sie an der ZHAW in Winterthur Kulturmanagement studiert und in Zürich als Produktionsleiterin gearbeitet, u.a. im Theater der Roten Fabrik, für das Tanzfestival Yeah Yeah Yeah oder Phil Hayes. 2018 zog es sie zurück nach Graubünden. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Buchen im Prättigau und arbeite in einer Winzerei, beim Jungen Theater Graubünden und als Yoga-Lehrerin.

Helena Krauser (1993) ist in Lauf an der Pegnitz (DE) geboren und studierte Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Basel. Von 2018 bis 2022 war sie bei der «bzBasel» Redaktorin im Ressort Basel-Stadt. Sie ist Mutter von zwei Kindern. Bei FRIDA war sie bis Dezember 2023 Co-Redaktionsleiterin. Ab Januar 2024 wechselt sie zum Basler Online-Medium Bajour und moderiert weiterhin, gemeinsam mit Mathias Balzer, den Podcast «FRIDA Trifft».

Unser ehemaliger Pool an freien Mitarbeiter:innen: Chris Hunter, Shannon Hughes, Felix Benesch, Naomi Gregoris, Avi Sliman, Köbi Gantenbein, Tamara Funck, Samuel Herzog, Jana Avanzini, Roland Schmid, Valeria Heintges, Mathis Neuhaus, Dominique Spirgi.

Unsere Partnermedien: «Bajour», «Tsüri» und «Hauptstadt».



WER FRIDA BISHER UNTERSTÜTZT HAT

Der Aufbau von FRIDA-Magazin wurde von folgenden Institutionen und Stiftungen unterstützt: Kulturförderung Kanton Graubünden und Bundesamt für Kultur (Transformationsprojekt), Beitragsfonds Graubündner Kantonalbank, Stiftung Erbprozent Kultur, Christoph Merian Stiftung CMS, Kulturfachstelle der Stadt Chur, Walter Haefner Stiftung, Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung, Medien- und Unternehmensförderungsfondation FERS, Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Tarbaca Indigo Foundation.

Die Buchprojekte der Edition Frida wurden und werden von folgenden Institutionen unterstützt: Kulturförderung Kanton Graubünden, Kulturfachstelle Stadt Chur, Präsidialdepartement des Kanton Basel Stadt, Bürgergemeinde Chur, Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank BLKB, Beitragsfonds Graubündner Kantonalbank, Luce Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Hamasil Stiftung, Stiftung Stavros S. Niarchos, Stiftung Lienhard-Hunger, Stiftung Jacques Bischofberger, Stiftung Dr. M.O. Winterhalter, Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Mary & Ewald E. Bertschmann Stiftung, Stiftung SUPRARI, Berta Hess-Cohn Stiftung, Dr. Robert & Marlies Holzach Stiftung, Ueli Schlageter Stiftung, SEBASTIANA Stiftung, Kultur Bündner Herrschaft, Amt für Raumentwicklung GR, Bürgergemeinde Malans, Kulturkommission Malans, Maria Schaeppi Stiftung, Private und Firmen.

Der Kultur-Podcast «FRIDA Trifft» wird von folgenden Institutionen unterstützt: Kulturförderung Kanton Graubünden, Wilhem Doerenkamp Stiftung, Walter Haefner Stiftung.